

Semantische und distributionelle Analyse der Verben *bewilligen*, *genehmigen* und *verhindern*¹

Nikoleta Olexová

1 Einführung, Forschungsziel und methodologische Ausgangsbasis

Im vorliegenden Beitrag wird die Kollokabilität der partiell synonymischen Verben *bewilligen* und *genehmigen* und ihre Konfrontation mit dem Antonym *verhindern* untersucht. Im Mittelpunkt stehen die Forschung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Kollokabilität der Verben und die Bestimmung des Einflusses der Kollokabilität auf Semantik der Verben. Die Untersuchung der Kollokabilität der sprachlichen Einheiten ist wichtig, weil es für jede Sprache gilt, dass die kombinatorischen Eigenschaften der sprachlichen Einheiten spezifisch und einzigartig sind.

Die methodologische Ausgangsbasis der Forschung und Ermittlung der Kollokationen im Rahmen der Lexikographie und Korpuslinguistik stellen die lexikographischen Quellen (Duden, DWDS, Leo.de), die Kookkurrenzdatenbank (CCDB) und Korpora (DEREKO, DWDS-Korpus, DeTenTen10) dar.

Die Eintragung der Kollokationen in oben genannten Wörterbüchern und in Valenzwörterbüchern (Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben von Helbig und Schenkel und e-Valbu) wird mit den Ergebnissen aus der Korpusanalyse verglichen. Die Auswahl des Valenzwörterbuches ist damit begründet, dass Valenz als die Fähigkeit des Verbs eine bestimmte Anzahl von Leerstellen oder Positionen zu besetzen berücksichtigt wird (vgl. Kozmová 2014).

Für die Unterscheidung zwischen freien und festen Wortverbindungen wird die Anwendung des Frequenzkriteriums und der "7K-Methode" (vgl. Ďurčo 2010, 2014a,b) verwendet.

2 Bedeutungsgliederung im Duden-WB und DWDS-WB

Die lexikographische Ausgangsbasis der Analyse bilden die Wörterbücher (WB) DWDS und Duden. Beide lexikographischen Quellen stellen die monosemantische Struktur des Verbs *bewilligen* dar. Die unterstrichenen Verben im Rahmen der Bedeutungsgliederung des Verbs *bewilligen* sind identisch. Die WB gehen auseinander, wenn es sich um konkrete Kollokationen handelt. Die Ausnahmen bestätigen Kollokationen *dem Mitarbeiter etwas bewilligen* und *den Kredit bewilligen*, die gleich sind.

Die zweigliedrige Bedeutungsstruktur hängt mit der reflexiven Form des Verbs *genehmigen* zusammen, die im Duden-WB als 2. Bedeutung des Verbs eingetragen wird. Die Kollokationen im Duden und DWDS sind nicht identisch beim Verb *sich etwas genehmigen* angegeben, sie hängen aber mit Alkoholkonsum zusammen, z.B. *sich ein Glas Bier* bzw. *sich ein Gläschen Wein genehmigen*.

Vollständige synonymische Beziehung zwischen beiden Verben sind in den WB im Sinne von *etwas besonders amtlich, offiziell gewähren* dokumentiert. In anderen Fällen dokumentieren die WB vor allem partiell synonymische Beziehungen der Verben.

¹ Der Artikel entstand im Rahmen des Projektes VEGA 1/0751/14 Verbal collocations in German and Slovak (2014–2016) und im Rahmen der Aktion Österreich – Slowakei: Projekt 2013-10-15-0003 Corpuslinguistik: Computermorphologie und Kollokationsforschung.

Beim Verb *verhindern* stimmen die WB in monosemantischer Struktur und Bedeutungsbeschreibung überein. Außerdem geben sie identische Kollokationen an, wie etwa *einen Krieg, ein Unglück, das Schlimmste, mit allen Mitteln verhindern* oder *dienstlich verhindert sein*.

	DWDS	DUDEN
bewilligen	jmdm. etw. Beantragtes amtlich <u>gewähren, zubilligen</u>	(besonders offiziell, amtlich auf Antrag) <u>gewähren, genehmigen, zugestehen, zubilligen</u>
Beispiele	<i>die geforderte Unterstützung, Beihilfe, Entschädigung wurde ihm ohne weiteres, anstandslos, in voller Höhe bewilligt dem Kaufmann wurde ein Kredit, dem Studenten wurde ein Stipendium bewilligt die für den Bau benötigten Summen, Mittel müssen vom zuständigen Ministerium bewilligt werden die bewilligte Gehaltserhöhung tritt rückwirkend in Kraft wir bewilligen 2% Skonto, Rabatt dem Mitarbeiter ist eine Kur bewilligt worden dem Verurteilten kann Strafaufschub bewilligt werden sein Gesuch, Antrag wurde von der Behörde nicht bewilligt (genehmigt)</i>	<i>jemandem einen Kredit bewilligen man hat ihr zwei Mitarbeiter bewilligt die Steuern mussten vom Parlament bewilligt werden</i>
genehmigen	etw. für gut befinden, bewilligen, <u>gewähren</u>	1.(besonders amtlich, offiziell) die Ausführung, Verwirklichung einer Absicht, die jemand als Antrag, Gesuch o. Ä. vorgebracht hat, <u>gestatten</u> 2. sich den Genuss von etwas <u>gestatten</u>
Beispiele	<i>einen Antrag, den Aufenthalt, jmds. Gesuch genehmigen nun werden wir uns noch ein Likörchen genehmigen er gähnte, genehmigte eine weitere Zigarette salopp, scherzhaft einen genehmigen ein Glas Bier, Schnaps trinken nun wollen wir uns noch einen genehmigen</i>	<i>die Baubehörde hat den Anbau genehmigt sich ein Gläschen Wein genehmigen</i>

verhindern	<u>bewirken</u> , dass etw. <u>nicht geschieht</u> , <u>getan</u> wird, das Eintreten eines Ereignisses unmöglich machen	durch entsprechende Maßnahmen o. Ä. <u>bewirken</u> , dass etwas <u>nicht geschehen kann</u> , von jemandem <u>nicht getan</u> , ausgeführt usw. werden kann
Beispiele	<i>einen Krieg, eine Katastrophe, ein Unglück verhindern wir konnten in letzter Minute das Schlimmste verhindern das muss mit allen Mitteln verhindert werden es ließ sich leider nicht verhindern, dass ... ich bin dienstlich verhindert (zu kommen) (kann aus dienstlichen Gründen nicht kommen) ich war umständehalber, durch Krankheit am Erscheinen verhindert ein verhindertes Schauspiel</i>	<i>ein Unglück, ein Attentat verhindern den Krieg mit allen Mitteln zu verhindern suchen das Schlimmste konnte gerade noch verhindert werden es ließ sich leider nicht verhindern, dass ... das Gebüsch verhinderte den Zutritt dienstlich verhindert sein (aus dienstlichen Gründen nicht kommen können) er ist wegen Krankheit verhindert</i>

Tab. 1

3 Korpus DeTenTen

Die primär korpuslinguistische Ausgangsbasis stellt das Korpus DeTenTen mit der Suchmaschine Sketch Engine (Kilgarriff et al. 2004) dar.

3.1 Die Anwendung des Frequenzkriteriums und statistische Maße

Im Vordergrund der Forschung und Ermittlung der Kollokationen steht die Vorkommenshäufigkeit in Korpora. Das Frequenzkriterium ist unserer Meinung nach eines der wichtigsten Kriterien bei der Unterscheidung zwischen freien und festen Wortverbindungen (vgl. Banášová 2010, Ďurčo 2010, 2014a,b). Am objektivsten dokumentiert die Typikalität der Kollokationen die Frequenzdistribution mit vordefinierten paradigmatischen und syntagmatischen Filtern. Die Analyse der Frequenzdistribution identifiziert Kollokationen und zeigt klar und deutlich typische Umgebung der untersuchten Basis.

Außerdem werden die statistischen Maße (MI-score, t-score, logDice) verwendet, die die Kollokatoren zur untersuchten Basis in Konkordanzlisten ermitteln. Die Konkordanzlisten bieten die Informationen über typische Umgebung der Basis an. Die Nachteile der statistischen Maße sind vor allem in Nichtberücksichtigung der syntagmatischen Reihenfolge. An erster Stelle sind die typischen syntaktischen Konstruktionen und nicht lexikalisierte Kollokationen. Das Verhalten der Kollokationen kann man nicht nur mittels der statistischen Maße, sondern auch in strukturellen Ketten forschen. Eine manuelle Sortierung und linguistische Analyse sind notwendig. Kollokationen kann man dann als typische, stabile und sinnvolle Wortverbindungen aufgrund der frequentierten und statistischen Sicherung auffassen (vgl. Jarošová 2007).

3.2 Das Suchverfahren bei “Sketching“

1. Die Informationen über typische Umgebung der untersuchten Basis liefert eine Konkordanzliste.
2. Damit die Konkordanz erstellt werden kann, muss die Grundform des Wortes, d.h. Lemma ausgewählt werden. “Part of speech“ ist auf Verb eingestellt.
3. Auswertung der Kollokationen
4. Das vordefinierte Intervall ist auf {-3,3} eingestellt. Das Programm analysiert so je 3 Elemente links und rechts von der untersuchten Basis. In unserem Fall wird das statistische Maß logDice (bzw. MI-score, t-score) verwendet.
5. Potentielle Kollokationen werden ausgewertet.

3.3 CQL Formeln

Die Umgebung des konkreten Verbs kann man mittels CQL Formeln untersuchen. Die Probe der CQL Formeln am Beispiel des Verbs *verhindern*:

a) Das Verb kann sich mit Substantiven im reinen oder präpositionalen Kasus verbinden.

Substantiv im Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ:

```
[tag="N.*Nom.*"] [lemma="verhindern"]
```

Die Abkürzung Nom. ist mit Acc., Dat., Gen. austauschbar.

Substantiv im präpositionalen Kasus:

```
[tag="AP.*"] [tag="N.*Acc.*"] [lemma="verhindern"]
```

Die Abkürzung Acc. ist mit Dat., Gen. austauschbar.

Man kann den Negativfilter anwenden, der die Konjunktionen, Symbole, verschiedene Interpunktionszeichen verbietet:

```
[tag="N.*Acc.*"] [tag!="SYM.*" & word!="und" & word!="oder" & tag!="V.*"]  
[lemma="verhindern"]
```

Die Spanne zwischen dem ausgesuchten Substantiv und Lemma kann man mit Hilfe vom Eintrag `[] {0,3}` einstellen.

```
[tag="N.*Acc.*"] [] {0,3} [lemma="verhindern"]
```

CQL Formel für Auftreten der konkreten Präposition (*wegen*) in der Umgebung des konkreten Verbs (*verhindern*) mit / ohne Anwendung des Negativfilters:

```
[word="wegen"] [tt_tag="NN"] [lemma="verhindern"]
```

```
[word="wegen"] [tag!="CONJ.Coord.*" & tag!="SYM.Pun.*"] * [lemma="verhindern"]
```

b) Mit Hilfe von CQL Formeln kann man auch Modalität, Negation, Verwendung des Verbs im Präsens, Präteritum oder in der Partizipform überprüfen.

Die Probe der CQL Formeln am Beispiel des Verbs *verhindern*:

Modalität: `[tag="V.*Mod.*"] [lemma="verhindern"]`

Negation: `[word="nicht"] [lemma="verhindern"]`

Präsens (Indikativ): `[tag="V.*Pres.Ind" & lemma="verhindern"]`

`[tag="V.*1.Sg.*" & lemma="verhindern"]`

Die Abkürzung 1.Sg. ist mit anderen Personen und mit Pl. austauschbar.

Präteritum (Indikativ): `[tag="V.*Past.Ind" & lemma="verhindern"]`

Partizip: `[tag="VPP.*" & lemma="verhindern"]` oder `[tag="VPP.*" & word="verhindert"]`

c) Es gibt CQL Formeln, die die Adverbien und Adjektive in der direkten Umgebung des Verbs aussuchen können: `[tt_tag="ADV.*"]`[lemma="verhindern"] und `[tt_tag="ADJ.*"]`[lemma="verhindern"].

4 Tabellenübersicht

Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Kollokabilität der Verben, absolute Frequenz im Korpus DeTenTen, potentielle Eintragung im WB, das alles umfasst diese Tabellenübersicht.

bewilligen/ genehmigen	Eintragung in WB	Frequenz bewilligen	Frequenz genehmigen
Antrag	DWDS (b.,g.) LEO (b.,g.) Valenz WB (b.,g.)	553	493
Prozesskostenhilfe		545	-
Projekt	Valenz WB (b.)	369	204
Mittel	DWDS (b.)	247	35
Geld	LEO (b.)	209	35
einstimmig		188	434
Kredit	DUDEN (b.) DWDS (b.) Valenz WB (g.)	175	100
Darlehen	LEO (b.) Valenz WB (b.)	74	21
auf Antrag		70	55
Kur	DWDS (b.)	70	67
Stiftung		60	8
Parlament	DUDEN (b.)	42	57
Budget	LEO (g.)	39	23
Antragsgegnerin		35	-
Behörde	DWDS (b.) DUDEN (g.)	35	203
Ministerium	DWDS (b.)	33	102
Stipendium	DWDS (b.)	33	11
Kommission		30	232
Beihilfe	DWDS (b.)	28	47
Summe	DWDS (b.)	28	3
Rente	LEO (b.)	27	4
in Höhe	DWDS (b.)	17	9
Unterstützung	DWDS (b.)	9	-
Entschädigung	DWDS (b.)	6	-
Aufenthalt	DWDS (b.)	4	23
offiziell	DUDEN (g.)	4	78
anstandslos	DWDS (b.)	4	-
Steuern	DUDEN (g.)	4	-
ohne weiteres	DWDS (b.)	2	-
amtlich	DUDEN (b.,g.)	1	46
Geschäft		1	38
Vertrag		-	102
stillschweigend	LEO (g.)	-	32
Gesuch	DWDS (b.) LEO (b.)	-	-

Aufschub	LEO (b.)	-	-
Pension	LEO (b.)	-	-
unter Auflagen		-	113
unter Bedingung		-	12
ohne Probleme		-	12
gemäß Paragraph		-	12
die Übernahme	Valenz WB (g.)	1	18
den Kauf	Valenz WB (g.)	-	3

Tab. 2

verhindern	Eintragung in WB	Frequenz verhindern
Krieg	DWDS, DUDEN	1413
Schlimmste	DWDS, DUDEN, Valenz WB	1032
allerdings		978
Katastrophe	DWDS	943
Missbrauch	LEO	915
Schaden	LEO	818
Mensch		812
Krankheit		770
Maßnahme		769
durch Maßnahmen		100
erfolgreich		677
unbedingt		668
Gewalt		642
in Zukunft		632
Unfall	Valenz WB	600
Ausbreitung		500
Ausbreitung der Krankheit		16
Ausbreitung des Feuers		12
Polizei	Valenz WB	429
Frau		407
mit allen Mitteln	DWDS, DUDEN	407
Entstehung		403
Entstehung der Krankheit		5
Arzt		333
um jeden Preis		330
Tod		311
Armut		275
unter Umständen		260
Verlust	LEO	213
Bewegung	LEO	196
Unglück	DWDS, DUDEN	159
aus Grund	LEO	145
in Minute		138
in letzter Minute	DWDS	131
Attentat	DUDEN	126
in letzter Sekunde		93
mit Gewalt		84
Betrug	LEO	26
wegen Krankheit	DUDEN	25
dienstlich	DUDEN, LEO	23

die Versorgung	LEO	20
Geldwäsche	LEO	3
Zutritt	DUDEN	0
Zugang		173
Bruch	LEO	2
Ausbruch		310
Zusammenbruch		169
das Gebüsch	DUDEN	-
den Konkurs	Valenz WB	5
die Übernahme	Valenz WB	16
die Schließung	Valenz WB	19
der Kraftfahrer	Valenz WB	-
der Hund	Valenz WB	3
die Verkehrsampel	Valenz WB	-
das plötzliche Reagieren	Valenz WB	-
die Geistesgegenwart	Valenz WB	2

Tab. 3

4.1 Fazit der Tabellenübersicht

Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Kollokabilität zwischen den partiell synonymischen Verben *bewilligen* und *genehmigen* und dem Antonym *verhindern* stellen folgende Kollokationen dar:

	bewilligen	Frequenz	Genehmigen	Frequenz	verhindern	Frequenz
Antrag	+	553	+	493	+	106
Auflage	-	-	+	31	-	-
Bank	+	51	+	54	+	186
Behörde	+	35	+	203	+	134
Demonstration	-	-	+	10	-	-
Export	-	-	+	10	-	-
Gericht	+	38	+	39	+	144
Land	+	32	+	202	+	657
Projekt	+	369	+	204	+	219
Regierung	+	60	+	179	+	462
Rente	+	27	-	-	-	-
Richter	-	-	+	29	-	-
Stipendium	+	33	+	11	-	-
Summe	+	28	-	-	-	-
Verkauf	-	-	+	10	+	24

Tab. 4

Obwohl die Kollokationen z.B. *Beihilfe bewilligen*, *Budget genehmigen*, *das Ministerium bewilligt etwas*, *das Parlament bewilligt etwas* im WB eingetragen sind, ist die Frequenz beim partiell synonymischen Verb höher.

Weil die Verben in partiell synonymischer Beziehung stehen, sind auch die Kollokationen z.B. *den Antrag*, *das Projekt bewilligen* bzw. *genehmigen* oder *die Bank*, *das Gericht*, *das Land*, *die Regierung bewilligt* bzw. *genehmigt etwas* hoch frequentiert.

Die Kollokation *die Demonstration genehmigen*, *die Auflage genehmigen*, *den Verkauf genehmigen* oder *den Export genehmigen* kommen in Korpora und Wörterbücher nur beim Verb *genehmigen* vor. Sie bestätigen partiell synonymische Beziehung zwischen Verben.

Die Rente bewilligen oder *die Summe bewilligen* sind andererseits nur beim Verb *bewilligen* als Kollokationen aufgefasst.

5 Vergleichsverfahren zwischen DeTenTen, DWDS-Korpus, DeReKo und CCDB

Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Kollokabilität und Frequenzvorkommen der Verben *bewilligen*, *genehmigen* und *verhindern* werden in anderen Korpora und in der Kookkurrenzdatenbank überprüft. Im Folgenden werden die Ausnahmen der Vorkommenshäufigkeit in den Korpora und der Kookkurrenzdatenbank verglichen.

Ausgehend von der Eintragung im Leo-WB ist die Kollokation *das Geld bewilligen* bzw. *genehmigen* auch im Korpus DeTenTen relativ frequentiert. Im Vergleich ist die Frequenz der Kollokation *das Geld bewilligen* im Korpus DeTenTen fast sechsmal höher: *das Geld bewilligen* (209) > *das Geld genehmigen* (35). Das Gleiche gilt für Frequenzvorkommen in CCDB: *das Geld bewilligen* (608) > *das Geld genehmigen* (-). Die Frequenz in CCDB für Kollokation *das Geld genehmigen* wird sogar nicht angegeben. Im Korpus DWDS ist die Situation der Vorkommenshäufigkeit ganz unterschiedlich. Kollokation *das Geld bewilligen* ist nicht dokumentiert, aber Kollokation *das Geld genehmigen* ist relativ hoch frequentiert mit Frequenzangabe 172. Zusammenfassend können wir behaupten, dass das Korpus DeTenTen als primär richtunggebend gilt.

Ganz anders stellen CCDB und Korpora DeReKo und DeTenTen die Kollokation *das Gesuch bewilligen* dar. Die Kollokation wird in WB (Leo und DWDS) eingetragen. Im diesen Fall ist Korpus DeTenTen missverständlich, weil diese Kollokation nicht frequentiert ist, aber im Korpus DeReKo ist relativ frequentiert (38 Frequenzangabe) und in der Kookkurrenzdatenbank ist die Frequenz 81 angegeben.

Höchstfrequenz im Korpus DeReKo und in der Kookkurrenzdatenbank CCDB hat die Kollokation *Schlimmeres verhindern* (1661 in DeReKo und 533 in CCDB). Die Kollokation *das Schlimmste verhindern* mit Frequenz 1032 ist auf Platz zwei im Korpus DeTenTen.

Ausgehend von den lexikographischen Quellen Duden-WB und DWDS-WB, die die Kollokation *den Kredit bewilligen* dokumentieren, gilt folgendes Frequenzvorkommen in der Kookkurrenzdatenbank: *den Kredit bewilligen* (872) > *den Kredit genehmigen* (326). Das Korpus DeTenTen gibt zudem eine höhere Frequenz bei der Kollokation *den Kredit bewilligen* als *den Kredit genehmigen* (175: 100) an. Die Eintragung der Kollokation *den Kredit genehmigen* im Valenz WB von Helbig und Schenkel bestätigt höhere Frequenz der Kollokation im DWDS Korpus (192: -).

6 Anwendung der Prinzipien “7K-Methode“

Durch die Anwendung der “7K-Methode“ (vgl. Ďurčo 2010, 2014a,b) kann man feste von freien Wortverbindungen eindeutig unterscheiden. Nach unserer Meinung stellt die 7-K-Methode eines der wichtigsten Kriterien für diese Unterscheidung dar. Die lexikalischen, semantischen, morphologischen und syntaktischen Eigenschaften der Wortverbindungen kann man durch die kombinierten Verfahren der “7K-Methode“ testen, die somit untereinander zusammenwirken.

(1) Kookkurrenztest

Der Kookkurrenztest ermittelt die lexikalische Kollokabilität der untersuchten Einheiten und geht von der statistischen Ermittlung anhand von Korpora aus. Es geht um erste praktische Methode der Ermittlung der Kollokabilität der Lexeme. Wir untersuchen, ob die Lexeme gemeinsam vorkommen.

bewilligen:

Beihilfe, in voller Höhe etwas, einen Kredit ... bewilligen

genehmigen:

den Anbau, einen Antrag, den Aufenthalt ... genehmigen

verhindern:

ein Attentat, einen Krieg, einen Tod, ein Unglück ... verhindern

(2) Kollokationstest

Der Kollokationstest dient zur Unterscheidung der zufälligen und frequentierten Kookkurrenzen von realen syntagmatischen Konstruktionen.

zufällige, frequentierte Kookkurrenzen: *Höhe (?) bewilligen* (23 in DeTenTen)

Kollokation: *in voller Höhe etwas bewilligen* (17 in DeTenTen)

zufällige, frequentierte Kookkurrenzen: *Bedingung (?) genehmigen* (17 in DeTenTen)

Kollokation: *unter der Bedingung genehmigen* (12 in DeTenTen)

zufällige, frequentierte Kookkurrenzen: *Zukunft (?) verhindern* (880 in DeTenTen)

Kollokation: *in Zukunft etwas verhindern* (632 in DeTenTen)

zufällige, frequentierte Kookkurrenzen: *in Sekunde (?) verhindern* (97 in DeTenTen)

Kollokation: *in letzter Sekunde etwas verhindern* (93 in DeTenTen)

(3) Kategorientest

Durch den Kategorientest überprüfen wir die Vollständigkeit bzw. Unvollständigkeit der paradigmatischen Formen der Komponenten der festen Wortverbindung. Es werden die morphologischen Wortparadigmen untersucht.

z.B. Kollokation: *in letzter Minute etwas verhindern* /* *Minute verhindern* /* *in Minute etwas verhindern*

Gleichgeltend für die Verwendung in Plural **Minuten verhindern* /* *in Minuten verhindern*

(4) Kommutationstest

Durch das Testen der Vertauschbarkeit der Komponenten stellen wir im Rahmen der semantischen Paradigmen (Synonymie bzw. Antonymie) die Festigkeit und Freiheit der Wortverbindung fest.

z.B. *die Auflage, den Export, den Verkauf... genehmigen* /* *die Auflage, den Export, den Verkauf bewilligen*

(5) Konstruktionstest

Der Konstruktionstest prüft die Möglichkeiten der syntaktischen Transformation der Wortverbindung über.

zulässige Transformation: *die Summe bewilligen* → *die bewilligte Summe; der Arzt bewilligt etwas/ etwas ist vom Arzt bewilligt*

unzulässige Transformation: *das Schlimmste verhindern* → **das verhinderte Schlimmste*

(6) Kompositionstest

Beim Kompositionstest wird die Weglassprobe der Komponenten berücksichtigt. Die semantische Zerlegung der Komponenten wird in Bezug auf die Gesamtbedeutung der Wortverbindung überprüft. Es werden zufällige syntaktische Nachbarkombinationen, s.g. Kolligationen, feste oder freie Wortverbindungen entdeckt.

z.B. *Im Falle eines Brandes sollen spezielle Schutztüren das Terminal in verschiedene Abschnitte unterteilen und somit ein Ausbreiten des Feuers verhindern.* (Frequenz der Kollokation *ein Ausbreiten des Feuers verhindern* ist 12 im Korpus DeTenTen)

Kolligationen: *spezielle Schutztüren verhindern*

freie Wortverbindung: *Im Falle eines Brandes verhindern*

feste Wortverbindung (Kollokation): *ein Ausbreiten des Feuers verhindern*

(7) Kontrastiver Test

Der kontrastive Test bestimmt die Idiosynkrasie der festen Wortverbindung vor dem Hintergrund des Vergleichs mit einer anderen Sprache. Dieser Test ist relevant für Konfrontationsbeschreibung der Lexeme. Wir analysieren die Maße der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kombinatorik der Konfrontationslexeme. Außerdem analysieren wir die Eigenschaften und das Verhalten der festen Wortverbindungen. Deutlicher kann man Bedeutungsgliederung des Lexems für lexikographische Konfrontationsbeschreibung definieren. Äquivalente in der Ausgangssprache werden mit Äquivalenten in der Zielsprache verglichen.

z. B. *Auch bei mir sind Mails liegen geblieben, da ich beruflich verhindert war.*

beruflich verhindert sein /* *pracovne zabránený*
/* *pracovne zaneprázdnený*

7 Semantische Analyse und Analyse der formal-strukturellen Eigenschaften der Verben

Das Frequenzkriterium, die “7K-Methode“ und lexikographische Eintragung in einsprachigen Erklärungswörterbüchern für die deutsche Sprache sowie in Valenzwörterbüchern werden bei diesen Analysen besonders berücksichtigt.

7.1 Das Verb *bewilligen*

In der Position des Subjekts kommen beim Verb *bewilligen* Personen (*der Arzt, die Frau, der Händler, der Chef/die Chefin, die Kaufleute, der Käufer, der König, der Minister, der Politiker*) und Institutionen (*Amt, die Bank, die Behörde, das Gericht, der Kongress, die Krankenkasse, das Land, das Parlament, der Rat, der Senat, die Stiftung, die Universität, das Volk*) vor. Die Bezeichnung der Personen und Institutionen bezieht sich besonders auf den amtlichen, geschäftlichen, medizinischen Bereich und auf den Bereich des Bankwesens und der Politik. Syntaktische Transformation *etwas ist vom jmdm. /etwas bewilligt* ist hier zulässig.

Als Objekt im Akkusativ sind am meisten Abstrakta verwendet, die vor allem zum amtlichen, geschäftlichen Bereich, zum Bereich des Bankwesens, des Finanzwesens, des Bauwesens, des Gesundheitswesens gehören, z.B. *den Antrag, das Budget, das Darlehen, das Geld, den Kredit, die Kur, die Lohnerhöhung, die Maßnahmen, das Mittel, das Projekt, die Rente, die Sanierung, die Steuern, Stipendium, die Summe, die Unterstützung, das Vorhaben, den Vorschlag, Zahlungen, einen Zuschuss bewilligen*. Häufig zeigt sich syntaktische Transformation des Akkusativobjekts, z.B. *das Gesuch bewilligen* → *das bewilligte Gesuch*; *den Kredit bewilligen* → *der bewilligte Kredit*; *das Mittel bewilligen* → *das bewilligte Mittel*; *die Summe bewilligen* → *die bewilligte Summe*.

Die Erweiterung der typischen Umgebung des Verbs *bewilligen* um präpositionalen Akkusativ und Dativ weist auf Adverbialbestimmungen hin, z.B. *etwas auf Antrag, aus Beitrag aus Bereich, aus Fond, aus Kasse, aus Mitteln, aus Pakt, aus Programm, für Antrag, für einen Zeitraum, für Zweck, im Fall, in (voller) Höhe, in Jahr, in (eigener; abschließender; letzter) Kompetenz, im Rahmen von etw., in Umfang, mit Bescheid von etw., ohne Zahlung bewilligen*.

7.2 Das Verb *genehmigen*

Die Kollektivbegriffe, die auf Institutionen bezogen sind und die Personen in der Position des Subjekts gehören vor allem zum amtlichen und politischen Bereich, z.B. *das Amt, die Behörde, das Gericht, die Kommission, der Kongress, das Land, der Rat, der Senat, die Stadt, die Universität, der Vorstand* und Personen: *der Chef, der König, der Minister, der Präsident, der Richter*.

Abstrakta kommen in der Position des Akkusativobjekts vor und gehören zum amtlich-geschäftlichen Bereich, zum Bereich des Bauwesens und Finanzwesens, z.B. *den Antrag, das Budget, das Darlehen, den Export, das Kapital* (syntaktische Transformation ist zulässig: *das genehmigte Kapital*), *den Kredit, den Plan, das Projekt, die Rechnung, den Verkauf, das Vorhaben, den Zuschuss genehmigen*. Außerdem kann man auch *die Teilnahme an etw., die Überflüge, die Veranstaltung genehmigen*.

Die typische Umgebung des Verbs *genehmigen* wird um Adverbialbestimmungen erweitert, z.B. *etwas auf Antrag, gemäß dem Paragraph, für Verbringen, für Vorhaben, für Zeitraum, für Zweck, in Höhe, mit Auflagen, mit Ausnahme, mit Bescheid vom, ohne Probleme, unter Auflagen, unter Bedingung, unter Voraussetzungen genehmigen*.

Die Korpusanalyse zeigte uns die häufige Verwendung des Verbs *genehmigen* in reflexiver Form *sich genehmigen*. Die semantische Umgebung der reflexiven Form bezieht sich auf Stoffbezeichnungen, konkret auf verschiedene Alkoholsorten, Zigaretten, Essen oder Urlaub, z.B. *jmd. genehmigt sich ein Bier; einen Drink; ein Eis; ein Glas (Bier); ein Gläschen; einen Schluck; einen Schlückchen; einen Schnaps; einen Tag des Urlaubs; den Urlaub; Zigaretten*.

7.3 Das Verb *verhindern*

Beim Verb *verhindern* kommt in der Position des Subjekts belebtes Wesen, Institutionen, Abstrakta und Konkreta vor. Die Kategorie „belebtes Wesen“ teilt sich in zwei Untergruppen: menschliches Wesen (*Arzt, Bürger, Eltern, Fahrer, Familie, Frau, Mann, Mensch, Minister, Mutter, Politiker, Präsident, Richter, Soldaten*) und tierisches Wesen (*Hund*). Abstrakta, z.B. *Krankheit, Sauberkeit, das plötzliche Reagieren* oder Konkreta (*Verkehrssampel* in übertragener Bedeutung) sind im WB Valenz und Distribution deutscher Verben von Helbig, Schenkel eingetragen, aber das Frequenzvorkommen ist extrem niedrig.

In der Position des Subjekts treten häufig die Kollektivbegriffe auf, die auf Institutionen bezogen sind, z.B. *Armee, Behörde, Gericht, Kommission, Land, Polizei, Stadt*. Außerdem gehört das Subjekt zum amtlichen, medizinischen, politischen, militärischen Bereich und zum Bereich des Bankwesens und Gerichtswesens.

Die Position des Objekts im Akkusativ ist vor allem mit Abstrakta besetzt, z.B. *die Armut, das Attentat, ein Ausbreiten bzw. die Ausbreitung von etw. (der Krankheit, der Infektion, des Feuers), die Bewegung, den Blick auf etwas, das Entstehen von etw., den Eintritt, die Fehler, die Feststellung (der Identität), die Flucht, den Gewalt, die Katastrophe, die Kollision, die Krankheit, den Krieg, den Missbrauch, das Projekt, den Schaden, das Schlimmste, den Streit, die Teilnahme an etw. (am Marathon, am Kurs), den Tod, den Unfall, ein Unglück, den Verlust, den Zerfall den Zusammenstoß verhindern*.

Die typische Umgebung des Verbs *verhindern* kann erweitert sein. Es geht um präpositionalen Akkusativ und Dativ. In dieser Position kann man über Adverbialbestimmung sprechen. Die modalen, temporalen und kausalen Adverbialbestimmungen sind am meisten verwendet. Beispiele sind: *etwas aus irgendwelchem Grund, durch Maßnahmen, durch (schnelle) Reaktion, durch Umstände, in Fällen, in letzter Minute/ Sekunde, im (letzten) Moment, in Zukunft, mit Gewalt, mit Macht, mit (allen) Mitteln, mit Sicherheit, nach Möglichkeit, ohne Verschulden, um jeden Preis, unter (allen) Umständen verhindern*.

Das Verb *verhindern* kommt in der Infinitivkonstruktion mit *zu*, im Nebensatz mit *dass* vor, z.B.

jmd. versucht etw. zu verhindern, verhindern, dass etw. geschieht/ passiert. Mit dem Modalverb *können* verbindet sich am häufigsten, z.B. *Wie kann man Unfälle verhindern? Wie kann ich verhindern, mich in ihn zu verlieben? Getrennte Betten können Schlafstörungen verhindern*. Relativ häufig ist die Verwendung der negativen Form, z.B. *Nichts wird uns verhindern. Das kann ich allerdings nicht verhindern*.

Beim Verb *verhindern* kann man besondere isolierte Bedeutungsbeziehungen beobachten, die an das Partizip gebunden ist. Ausgehend vom e-Valbu WB wird *verhindern* in der Passivkonstruktion *jmd. ist verhindert* im Sinne *jmd. kann aus bestimmten Gründen nicht an einer Veranstaltung o.Ä. teilnehmen*. In der Passivkonstruktion verbindet sich das Verb *verhindern* mit Adverbien, z.B. *beruflich, dienstlich*, so etwa im folgenden Satz

(1) *'Ich bin dienstlich verhindert zu kommen.'*

Dieser Satz bedeutet *'Ich kann aus dienstlichen Gründen nicht kommen.'* Die Passivkonstruktion *verhindert sein* kommt mit der Präposition *wegen* relativ häufig vor. Konkrete Beispiele sind:

- (2) Leonardo DiCaprio, hatte unbedingt kommen wollen, war aber wegen Dreharbeiten verhindert.
- (3) ... am Wahltag plötzlich wegen Krankheit verhindert sein, an die Wahlurne zu gehen, erhalten Sie...,
- (4) Wer ausgelost wird, aber zu diesem Zeitpunkt etwa wegen Urlaub verhindert ist, darf einen autorisierten Vertreter schicken.

8 Vorschlag neuer Klassifizierung der Bedeutungsstruktur

Man kann behaupten, dass die Wörterbücher nicht immer die zuverlässigsten Informationen liefern. Die skizzierte monosemantische Struktur der ausgewählten Verben *bewilligen, genehmigen* und *verhindern* in verfügbaren lexikographischen Quellen muss aufgrund der Korpusanalyse korrigiert werden.

bewilligen:

1. jmdm. etwas amtlich, geschäftlich gewähren, erlauben, zustimmen: *den Antrag, das Budget, das Darlehen, das Geld, das Gesuch, den Kredit, das Projekt, die Summe ...*

genehmigen:

1. jmdm. etwas amtlich gewähren, erlauben: *den Antrag, den Bau, das Budget, das Darlehen, den Kredit, das Projekt ...*

2. jmdm. etwas ermöglichen: *die Auflage, den Export, den Verkauf ...*

3. jmdm. etwas versprechen: *die Beihilfe ...*

Beim Verb *genehmigen* (in den Wörterbüchern wird nur die monosemantische Struktur des Verbs registriert) zeigt sich uns eine dreigliedrige Bedeutungsstruktur. Aus dem ersten semantischen Feld z.B. *das Projekt genehmigen* bedeutet ‚die amtliche Erlaubnis zum Projekt geben‘. Das geht auseinander mit dem zweiten semantischen Feld *den Export genehmigen* und wir betrachten die Bedeutung dieser Kollokation als den Export realisieren. Das dritte semantische Feld stellt das Versprechen zu etwas und die Kollokation *die Beihilfe genehmigen* nehmen wir als das Versprechen zur Beihilfe geben auf.

Die reflexive Form des Verbs *genehmigen* wird im Duden-WB als 2. Bedeutung des Verbs eingetragen. Wir betrachten diese reflexive Form im Unterschied zur lexikographischen Eintragung als selbständiges Verb mit selbständiger Bedeutung.

sich genehmigen:

1. sich etwas gönnen: *sich einen Drink, das Essen, den Urlaub, Zigaretten genehmigen*

verhindern:

1. bewirken, dass unangenehmes Ereignis nicht geschah oder unangenehme Tätigkeit nicht getan: *die Armut, den Gewalt, die Katastrophe, den Krieg, den Streit, den Unfall, den Unglück ...*

2. etwas nicht erlauben, verbieten: *die Teilnahme an etwas, den Eingang zu irgendwohin, die Begegnung zwischen jmdm.*

Das erste semantische Feld des Verbs *verhindern* bezieht sich auf etwas Unangenehmes und sagt nichts über die Tatausführung bzw. das Geschehen des Ereignisses aus. Was das zweite semantische Feld des Verbs *verhindern* betrifft, können wir behaupten, dass hier die Betonung des Verbotcharakters nötig ist.

9 Zusammenfassung

In diesem Beitrag wurde die Kollokabilität der partiell synonymischen Verben *bewilligen* und *genehmigen* und ihre Konfrontation mit dem Antonym *verhindern* und die Bestimmung des Einflusses der Kollokabilität auf Semantik der Verben untersucht. Primär ausgehend von einsprachigen Erklärungswörterbüchern, Valenzwörterbüchern und dann mit Hilfe von Korpora weisen wir auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Kollokabilität der ausgewählten Verben hin. Das Forschungsziel bestand darin, die verbalen Kollokationen zu ermitteln. Die Einträge der Kollokationen in Wörterbüchern wurden mit den Ergebnissen aus der Korpusanalyse verglichen.

Die methodologische Ausgangsbasis bildeten lexikographische Quellen, Korpora. Dabei haben sich die „7K-Methode“ und die Anwendung des Frequenzkriteriums als sehr effektiv zur Unterscheidung zwischen festen und freien Wortverbindungen bewährt.

Literaturverzeichnis

- Đurčo, Peter (2014a): Feste Wortverbindungen mit Adjektiven: Korpuslinguistischer Ansatz als Grundlage für bilinguale Lexikographie. In: P. Đurčo et al.: Valenz und Kookkurrenz. Grammatische und lexikologische Ansätze. Berlin – Münster – Wien: LIT-Verlag, 177–192.
- Đurčo, Peter (2014b): K princípom kolokačnej lexikografie. (Extrakcia a spracovanie kolokácií s adjektívami). In: Balleková, Katarína – Múcsková, Gabriela (ed.): Prirodzený vývin jazyka a jazykové kontakty. Bratislava: Vydavateľstvo Veda (im Druck).
- Đurčo, Peter - Banášova, Monika - Hanzlíčková, Astrid (2010): Feste Wortverbindungen im Kontrast. Trnava: Univerzita sv. Cyrila a Metoda.
- Đurčo, Peter (2008): Zum Konzept eines zweisprachigen Kollokationswörterbuchs. Prinzipien der Erstellung am Beispiel Deutsch – Slowakisch. In: Franz Joseph Hausmann (Hg.): Collocations in European lexicography and dictionary research. *Lexicographica*, Vol. 24. International Annual for Lexicography / *Revue Internationale de Lexicographie* / Internationales Jahrbuch für Lexikographie. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 69–89.
- Hausmann, Franz Josef (2004): Was sind eigentlich Kollokationen? In: Steyer, Kathrin (Hg.): Den Nagel auf den Kopf treffen. Wortverbindungen mehr oder weniger fest. Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2003. Berlin/New York, 309–334.
- Helbig, Gerhard – Schenkel, Wolfgang (1969): Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. Leipzig: Veb Bibliographisches Institut.
- Jarošová, Alexandra (2007): Problém vymedzenia kolokácií. In: *Jazykovedný časopis*, Vol. 58, No. 2. Bratislava. 81–102.
- Steyer, Kathrin (Hrsg.) (2004): Wortverbindungen - mehr oder weniger fest. Berlin – New York: Walter de Gruyter.

Annotation

Semantic and distributional analysis of the verbs *bewilligen*, *genehmigen* and *verhindern*

Nikoleta Olexová

In this contribution looks into the connectivity of the partial synonym of verbs *bewilligen* and *genehmigen* and also their confrontation with the antonym *verhindern*. The center of our attention is the research on the similarities and differences in the connectivity of the verbs and the determination of an influence of connectivity on the semantics of selected verbs. The analysis of connectivity of linguistic units is important, because the combinatorial properties of linguistic units are specific and unique in any given language. The methodological basis of the research and investigation of collocations in the context of lexicography and corpus linguistics are the lexicographical sources and corpora. The registration of collocations in the dictionaries given above and in the valence dictionary for German verbs and distribution from Helbig and Schenkel and in the online valence dictionary e-Valbu is compared with the results from the analysis of several corpora. The selection of the valence dictionaries is determined by the fact that valence is considered as the ability of the verb to occupy a certain number of positions (see Kozmová 2014). For the distinction between free and fixed word combinations the application of the frequency criterion and the "7K method" (see Đurčo 2014) are applied.

Keywords: verbal collocations, valence, dictionary, lexicography, corpus, semantic